

# Das Schlauchboot

von Alexej Pfeiffer, Klasse 5/1

Es war Sommer und unser Urlaub in Kroatien stand bevor. Wir hatten uns überlegt ein Schlauchboot zu kaufen. Als das kleine Boot bei uns eintraf und wir es sofort aufblasen wollten, beschlagnahmte das Boot die ganze Küche. Meine Mama war geschockt.

Wie sollte nun dieses Monster nach Kroatien kommen? Nach der langen Suche für die passende Tasche war das Boot endlich im Auto. Kaum angekommen, nicht mal wissend wo die Badehose ist, wollten wir sofort das Boot aufblasen. Jetzt mussten die stolzen Besitzer des frisch aufgeblasenen Bootes das riesen Teil zum Wasser bringen.

Irgendwie waren die Gassen zu eng oder das Boot war zu groß.

Aber wir haben es geschafft. Eins war uns klar, es sollte bis zu unserer Abreise am Meer bleiben. Nur, wie sollte das funktionieren? Da kam der schlaue Vorschlag unseres Vermieters, das Boot an seiner Boje festzubinden. Leider war die Boje sehr weit im Meer.

Wer sollte es nun machen? Meine Eltern und jüngeren Schwestern sind keine guten Schwimmer. Alle waren mit der Aufgabe überfordert. Damit blieb die Lösung des Problems bei mir. Das jahrelange Schwimmtraining war doch nicht umsonst. Ich wusste, ich packe es. So befestigte ich einen Strick an dem Boot und schwamm damit zur Boje.

Meine Familie schaute gespannt zu. An der Boje angekommen, befestigte ich unser Boot mit zehnfachen Knoten. Stolz schwamm ich zum Ufer zurück.

Nachts wachte ich durch ein lautes Getöse auf. Es war ein heftiges Unwetter mit Blitz und Donner. Oh nein! War der Knoten fest genug? Am nächsten Morgen rannte ich mit Papa vor dem Frühstück zum Strand. Wir trauten unseren Augen nicht. Das Boot war zum Glück da!

Umgeschlagen aber immer noch fest an der Boje. Wir gingen erleichtert zu unserer Wohnung und konnten entspannt frühstücken.

Der Urlaub war gerettet!